

Wie Don Camillo und Peppone

„Schaddenboxen“

-ahe- **Telgte.** „Gott hat sicherlich den Richtigen zum Schwimmen geschickt“, meint Pastor Wolfgang Runge, alias Reinhard Große Jäger, als Bäänd Ohde – immerhin Bürgermeister – triefnass und lautstark vor sich hin schimpfend durch sein Wohnzimmer tigert. Ein kleiner Schubs vom Gottesmann soll den ersten Bürger (Theo Hegemann) in den Dorfteich befördert haben. Daher fordert der Kommunalpolitiker den Geistlichen im schwarzen Talar gleich zum Faustkampf in Borsershorts heraus.

Turbulent ging es am Wochenende auf der Bühne des Bürgerhauses zu. Die plattdeutsche Theatergruppe des Heimatvereins hatte in monatelanger Arbeit das Lustspiel „Schaddenboxen“ von Walter G. Pfau einstudiert. Wie Don Camillo und Peppone ballten Bürgermeister Ohde und der mehr schlag- als friedfertige Pastor Runge die Fäuste.

Besonderen Spaß hatte an den Rivalitäten auf den Bühnenbreitern Tratschtante Thea Fink (Maria Kunze), die die Nachricht vom anstehenden Boxkampf gleich unter die Leute brachte. „Endlich ist bei uns im Dorf mal was los“, meint sie. Das sah Irma Papendieck (Bettina Hewing), die Frau des Gemeinderates Jans Papendieck (Dieter Schulze Zumkley) und Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, allerdings anders. Nach der Zustimmung des Kirchen-



Turbulent ging es am Wochenende auf der Bühne des Bürgerhauses zu. Pastor und Bürgermeister trugen im Lustspiel „Schaddenboxen“ das eine oder andere Scharmützel aus.

gremiums und Streitigkeiten mit Pastor Möllenbiek, will sie mutig in den Ring steigen, sich zwischen die beiden Streithähne werfen, und den Kampf verhindern.

Natürlich darf auch eine Liebesgeschichte nicht fehlen, wenn plattdeutsches Theater gespielt wird. Am Wochenende lieferten diese Heike, die Tochter des Bürgermeisters (Birgit Fartmann), und Udo Schröder (Kurt Volbracht). Der muss – wie es das Schick-

sal will – als Ringrichter den Kampf der Lokalprominenz begleiten.

Da fällt die Annäherung an den Schwiegervater in spe schwer. Der rennt prompt in die Faust seines Widersachers und landet mit einem dicken Veilchen in den pflegenden Händen seiner Frau (Ingrid Amshoff). Sie gibt an, das Spiel der beiden Streithähne längst durchschaut zu haben und prompt lassen die durchblicken, dass sie unter einer

Decke stecken.

Der Vorsitzende des Heimatvereins, Heinrich Westemeyer, dankte den Laienschauspielern und ihrem Regisseur Franz Fockenbrock nach der Premiere am Freitagabend für ihr Engagement. Einen Scheck in Höhe von 2000 Mark aus dem Verkauf der Eintrittskarten überreichte Fockenbrock anschließend an den Geschäftsführer des Hospizes „Lebenshaus“ in Münster-Handorf.